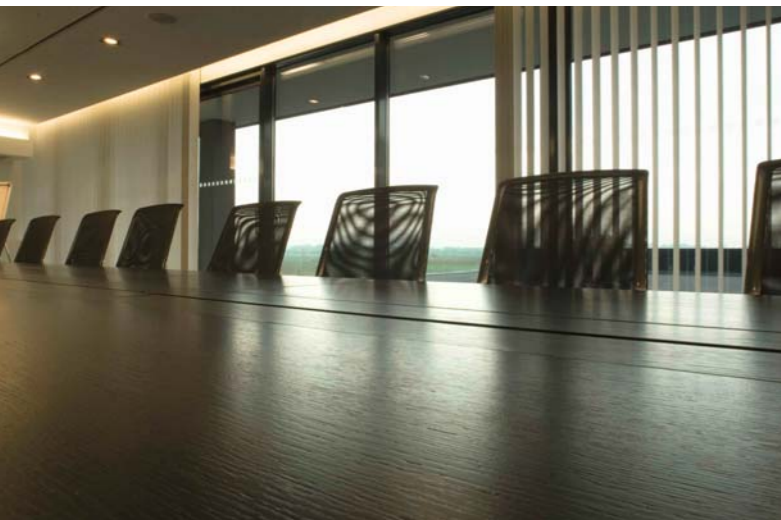




# Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015

Wirtschaftsressort Niederösterreich



### **Richtig wachsen. Besser leben.**

Die niederösterreichische Wirtschaft mit ihren mehr als 60.000 Unternehmen und rund 600.000 Beschäftigten bildet eine wesentliche Basis für den Wohlstand und die Lebensqualität unseres Bundeslandes. Dass Niederösterreich sich im wirtschaftlichen Wettbewerb der Regionen eindrucksvoll behaupten kann, wurde in den vergangenen Jahren nicht zuletzt mit der Auszeichnung zur innovativsten Region Europas bewiesen. Auch die jüngst konjunkturell schwierige Zeit konnte unser Bundesland dank des Vorsprungs, den wir uns in den Jahren zuvor erarbeitet haben, gut meistern.

Ziel der nächsten Jahre ist es, Niederösterreich als Top-Wirtschaftsstandort weiter auszubauen und so die Voraussetzung für die Etablierung als soziale Modellregion zu schaffen. Der Weg zu dieser sozialen Modellregion führt über eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik. Die Wirtschaft liefert die Ressourcen, die unser Land für die Herausforderungen im Sozialbereich in den kommenden Jahren braucht. Im Gegenzug schafft diese Sozialoffensive neue Arbeitsplätze, was wiederum die Wirtschaft stärkt.

Die neue „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015“ bildet den Rahmen für die Wirtschaftspolitik der nächsten Jahre. So soll gesundes Wachstum und Innovation ermöglicht und die Basis für nachhaltige Lebensqualität geschaffen werden.

Dr. Erwin Pröll  
Landeshauptmann

### **Freude an Leistung. Stärke durch Vielfalt.**

Die zentrale Herausforderung der Zukunft ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der niederösterreichischen Wirtschaft zu stärken und weiteres Wachstum zu ermöglichen. Die Unternehmen bei ihren Aktivitäten und Bestrebungen zu unterstützen und die ausgewogene Balance unterschiedlicher Sektoren und Branchen zu erhalten, das ist Aufgabe der Wirtschaftspolitik des Landes. Dabei werden zahlreiche Instrumente und Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der niederösterreichischen Unternehmen eingesetzt.

Es stehen jedoch nicht unbegrenzt Ressourcen zur Verfügung. Die angespannten öffentlichen Haushaltsbudgets verlangen einen hocheffizienten Umgang mit den vorhandenen Mitteln. In diesem Sinne ist es wichtig, vor allem jene Bereiche zu unterstützen, welche über besonders gute Entwicklungs- und Wettbewerbschancen verfügen. In der neuen „Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2015“ werden die chancenreichsten Stoßrichtungen festgelegt. Dabei werden neue Aktivitäten und Projekte in Angriff genommen aber auch bewährte Maßnahmen fortgeführt. Die Wirtschaftsstrategie ist jedoch kein starres Konzept. Die Inhalte werden laufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Dazu setze ich auch weiterhin auf den bereits gut eingeführten UnternehmerInnen-dialog. Die enge Abstimmung mit den Unternehmerinnen und Unternehmern ist für mich die Basis, um weiterhin zukunftsorientierte Strategien umzusetzen und dadurch starker Partner der niederösterreichischen Wirtschaft zu sein.

Dr. Petra Bohuslav  
Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport





## Inhalt

<b>Ausgangslage</b>	<b>6</b>
<b>Prozess</b>	<b>8</b>
<b>UnternehmerInnendialog</b>	<b>9</b>
<b>Stärken und Schwächen - Chancen und Bedrohungen</b>	<b>10</b>
<b>Aufbau der Wirtschaftsstrategie</b>	<b>14</b>
Grundsätze	15
Wirtschaftspolitische Ziele	16
Stoßrichtungen - Schwerpunkte - Maßnahmen	18



## Wirtschaftsstrategie Niederösterreich

---

# Wirtschaftsstrategie Niederösterreich

## Ausgangslage

*Niederösterreich hält  
15,6 % an Österreichs  
Gesamtwirtschaft.*

Das Bundesland Niederösterreich verfügt über eine solide und wettbewerbsfähige Wirtschaftsstruktur. Mit einem Bruttoregionalprodukt von rund 42 Milliarden Euro hält Niederösterreich einen Anteil von 15,6 % an der Gesamtwirtschaft Österreichs. Viele Unternehmen aus Gewerbe und Industrie, Bau- und Energiewesen sowie Handel- und Freizeitwirtschaft prägen die ausgewogene Balance unterschiedlicher Sektoren, Branchen und Betriebstypen. Niederösterreichische Unternehmen sind vielfach regional verwurzelt und bereits über mehrere Generationen hin höchst erfolgreich. Insbesondere in den Bereichen spezialisierter Industrieproduktion und Technologie, in der Lebensmittelverarbeitung, aber auch in Nischenbereichen wie dem Gesundheitstourismus sind in den letzten Jahren neue Unternehmen und Marktinnovationen entstanden. Nachhaltiger Erfolg und notwendige Erneuerung sind in Niederösterreichs Wirtschaftslandschaft gleichermaßen vorzufinden. Durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise verursachte Schwierigkeiten konnten größtenteils abgefedert werden, führten jedoch in einigen Produktionsbereichen zu Schrumpfungen, die es nun wieder wettzumachen gilt.

*Niederösterreichs  
Wirtschaftsstruktur ist  
stark diversifiziert.*

Das Land Niederösterreich unterstützt die niederösterreichischen Wirtschaftsunternehmen durch vielfältige Leistungen, die von klassischer Finanzierungshilfe (z. B. in Form von Darlehen), über Sachleistungen (z. B. Vermarktungsmaßnahmen) bis hin zu Beratung (Innovationsberatung) und Bereitstellung von Infrastruktur (wie z. B. an den Technologiezentren) reichen. Diese Unterstützungsleistungen werden im Rahmen des Wirtschaftsressorts des Landes Niederösterreich von unterschiedlichen Landesabteilungen und Tochtergesellschaften des Landes erbracht.

Die Ausrichtung und Gewichtung dieser Leistungen folgt einer Grundausrichtung sowie einer Reihe wirtschaftspolitischer Zielvorgaben, welche regelmäßig hinterfragt und adaptiert werden. Um auch langfristige Entwicklungen zu ermöglichen und den dafür erforderlichen Maßnahmen und Aktionen entsprechend Raum zu geben, werden Grundausrichtung und wesentliche Meilensteine über mehrjährige Zyklen hin definiert.



Seit dem Jahr 2000 kann Niederösterreich – ausgenommen das Krisenjahr 2009 – auf eine erfreuliche Wirtschaftsentwicklung zurückblicken. In sechs von zehn Jahren lag das jährliche Wirtschaftswachstum jeweils über dem österreichischen Durchschnitt.\*

Durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise wurden die wettbewerblichen Rahmenbedingungen auch für die niederösterreichische Wirtschaft stark verändert. Neben den Einbußen und Rückgängen in vielen Sektoren der Wirtschaft zeigt sich das wirtschaftliche Umfeld auch in der Phase der Erholung und Konsolidierung mit neuem Gesicht. So werden für den europäischen Raum (mit welchem gerade die niederösterreichische Wirtschaft stark vernetzt ist) nur verhaltene Wachstumsaussichten prognostiziert, während Regionen, welche bislang zu den wirtschaftlichen „Entwicklungszonen“ der Welt gezählt wurden, nun enorme Wachstumsdynamik bescheinigt wird. Durch erhöhte Arbeitslosigkeit ist auch mit einer Dämpfung der Inlandsnachfrage zu rechnen.

\* aktuelle Analysen der Wirtschaftssituation Niederösterreichs finden sich im jeweils neuesten „Wirtschaftsbericht Niederösterreich“ (Hg. Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie)  
<http://www.noel.gv.at/Wirtschaft-Arbeit/Wirtschaft-Tourismus-Technologie/Service/jahresberichte.html>



## Prozess

Im Rahmen des Entwicklungsprozesses zur Wirtschaftsstrategie Niederösterreich wurden Informationen und Wissen aus unterschiedlichen Bereichen eingespielt, analysiert und zu Optionen verdichtet. Diese wurden schließlich bewertet und die aussichtsreichen Elemente zu Prinzipien, Zielen, Schwerpunkten und Maßnahmen zusammengefasst.

*Wesentliche Grundlage der neuen Wirtschaftsstrategie bilden die Erkenntnisse aus dem UnternehmerInnendialog.*

### Eingeflossen sind:

- \_ Ergebnisse des UnternehmerInnendialogs - (siehe auch S. 9)
- \_ SWOT-Analyse mit Betrachtung und Bewertung der Stärkefelder der niederösterreichischen Wirtschaft, der Defizite und Bedarfe sowie relevanter Chancen und Bedrohungen
- \_ Vergleichsanalyse von Mitbewerbs-Regionen, insbesondere anderer österreichischer Bundesländer sowie Regionen in Mittel- und Mitteleuropa
- \_ aktuelle Untersuchungen und Konzepte zu Teilbereichen der niederösterreichischen Wirtschaft und des Wirtschaftsressorts des Landes Niederösterreich
- \_ WKO NÖ - „2010 + Wirtschaft - Zukunft - Ideen“ (das Zukunftsleitbild mit Strategien und Maßnahmenvorschlägen der Wirtschaftskammer Niederösterreich)
- \_ Industriepolitisches Strategieprogramm für Niederösterreich 2009-2011 (Strategiekonzept der Industriellenvereinigung Niederösterreich, erstellt gemeinsam mit dem Land Niederösterreich und der Wirtschaftskammer Niederösterreich)
- \_ Konjunkturberichte und Handlungsempfehlungen externer Experten
- \_ Betrachtung der globalen Wirtschaftsentwicklung

## UnternehmerInnendialog

Im Rahmen des UnternehmerInnendialogs von Wirtschaftslandesrätin Dr. Petra Bohuslav werden die Problemfelder, Bedürfnisse und Ideen der niederösterreichischen Unternehmen regelmäßig hinterfragt. Ziel ist es, die Unterstützungsinstrumente des Landes effizient einzusetzen und so die Unternehmen möglichst zielgerichtet zu unterstützen.

*Kooperation, Innovation und Lebensqualität wurden als zentrale zukünftige Handlungsfelder identifiziert.*

Neben Anregungen der Interessensvertretungen (Wirtschaftskammer Niederösterreich, Industriellenvereinigung Niederösterreich) wurden auch zahlreiche niederösterreichische Unternehmen direkt in den Strategieentwicklungsprozess eingebunden. Neben regelmäßigen, schriftlichen Unternehmerbedarfshebungen wurde 2009 erstmals ein Großgruppenworkshop mit Landesrätin Bohuslav mit mehr als 130 UnternehmerInnen in Grafenegg abgehalten. Dabei wurden vor allem die Themen Kooperation, Innovation und Lebensqualität als zentrale zukünftige Handlungsfelder identifiziert. Weiters fanden in den Folgemonaten mehrere Kleingruppengespräche zu den Themen Verwaltungseffizienz, Nachhaltigkeit, Weiterbildung und periphere Regionen statt.

## Stärken und Schwächen – Chancen und Bedrohungen

Im Rahmen einer SWOT\*-Analyse wurden Stärken und Schwächen der niederösterreichischen Wirtschaft sowie relevante Chancen und Bedrohungen gesammelt, diskutiert, verdichtet und zusammengefasst. Aus der Betrachtung dieser Erkenntnisse wurden zukünftige Handlungsfelder generiert.

### SWOT-Analyse Wirtschaft Niederösterreich

#### STÄRKEN

##### **Gutes Image als dynamischer Wirtschaftsstandort**

Niederösterreich steht für eine sich dynamisch entwickelnde Region mit hoher Lebensqualität und dem starken politischen Gestaltungswillen, den Strukturwandel als Chance zu nutzen.

##### **Stabile Diversifikation**

Niederösterreichs Wirtschaft ist stark diversifiziert, dieser Aspekt hat sich vor allem in Krisenzeiten als hilfreich erwiesen, da die Abhängigkeit von einzelnen Branchen geringer ist.

##### **Gute wirtschaftliche Basis**

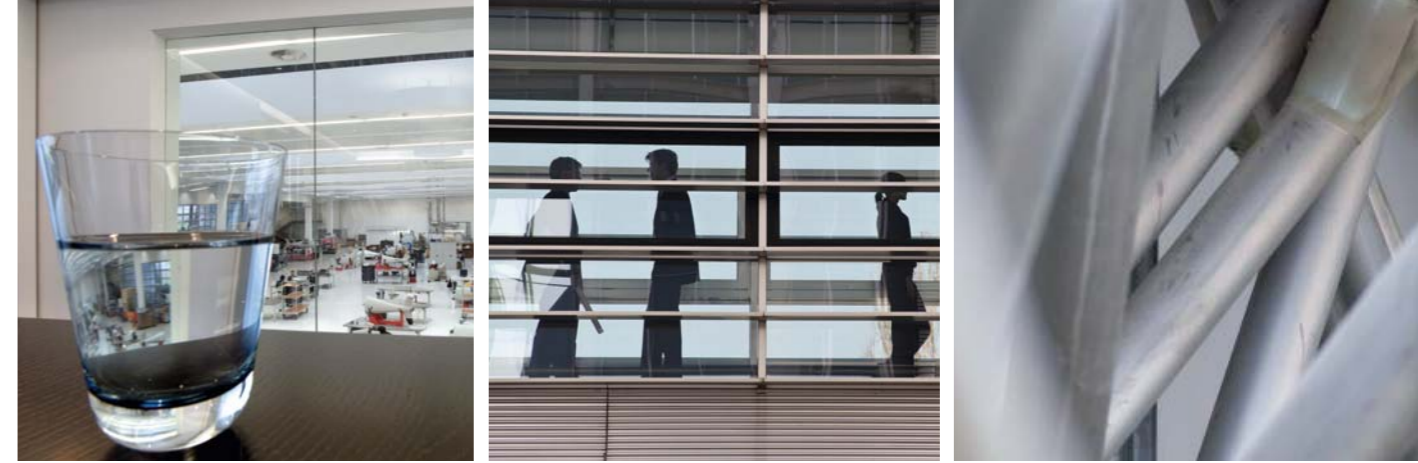
Viele in der Region verwurzelte Familienunternehmen mit starken Unternehmerpersönlichkeiten sorgen für eine starke Verbundenheit mit Niederösterreich bzw. der engeren Unternehmensumgebung.

##### **Starke Position in Nischenmärkten**

Es gibt viele niederösterreichische Unternehmen, die sich in definierten Nischenmärkten führende Positionen erarbeitet haben.

##### **Effizientes Unterstützungsangebot**

Für die Unterstützung der Kunden des Wirtschaftsressorts steht ein großes Spektrum an mittel- bis langfristig ausgerichteten Angeboten für jede Phase des Unternehmertums zur Verfügung.



#### SCHWÄCHEN

##### **Regionale Disparitäten**

Bedingt durch die geografische Lage und den Strukturwandel der letzten Jahre sind infrastrukturelle Ausstattung/Erreichbarkeit, Wachstumspotenziale und Bevölkerungsentwicklungen regional unterschiedlich ausgeprägt.

##### **Wenige große Leitbetriebe**

Es gibt wenige Global-Player-Unternehmen in Niederösterreich, die die gesamte Wertschöpfungskette gestalten können. Daher ist auch der Sektor der unternehmensbezogenen Dienstleistungen (vor allem im High-tech-/High-end-Bereich) noch unterentwickelt.

##### **Wenig technische tertiäre Bildungsangebote und geringe Zahl an Absolventen in Niederösterreich**

Die geringe Zahl an regionalen, technikorientierten, tertiären Bildungsangeboten führt bei den niederösterreichischen Unternehmen vor allem in den strukturschwachen Gebieten zu einem Technikermangel und Know-how-Defiziten.

##### **Überangebot an Unterstützungsleistungen**

Aufgrund der Breite und Vielzahl der Aktivitäten im Ressort gibt es in manchen Bereichen schon zu viele Unterstützungsangebote.

\* SWOT: Strengths – Weaknesses – Opportunities – Threats (Stärken, Schwächen, Chancen, Bedrohungen)



## CHANCEN

### **Innovationstreiber**

Längerfristige Veränderungen (z. B. in der Mobilität bzw. Energieversorgung) eröffnen neue Innovationsfelder für niederösterreichische Unternehmen.

### **Wertewandel**

Die gesellschaftliche Hinwendung zu Themen wie Nachhaltigkeit und Lebensqualität eröffnet neue Chancen für Unternehmen, Gesellschaft und Wirtschaftspolitik.

### **Marktentwicklungen**

Es entstehen neue, technologiegetriebene Nischenmärkte, bislang wenig bearbeitete Märkte besitzen hohe Wachstumsdynamik.

### **Globale Wirtschaftsentwicklung**

Niederösterreich kann die Wachstumsdynamik in wirtschaftlich stark wachsenden Regionen (insbesondere in den BRIC\*-Staaten) nutzen, vor allem im Bereich der aktiven Direktinvestitionen im Ausland besteht noch großes Potential.

### **Entwicklungen der EU-Politik**

Weitere positive Verstärkung der für Niederösterreich relevanten Politiken (z. B. Innovation, Technologie, Kooperation).  
Politikinnovationen wie z. B. Schaffen politischer Rahmenbedingungen für alternative Finanzierungsformen.

### **Aufbau durchgängiger Wertschöpfungsketten**

Durch den Aufbau vor- und nachgelagerter Liefer- und Leistungsverflechtungen kann die Wertschöpfung in der Region gehalten werden.

### **Zerlegung der Headquarter in einzelne Kompetenzfelder**

Es ist international zunehmend üblich, Headquarter-Funktionen nicht mehr an einem Standort zu zentrieren, sondern regional aufzuteilen. Niederösterreich könnte sich auf bestimmte Headquarter-Funktionen konzentrieren (z. B. Innovation, Logistik).

\* BRIC: Brasilien, Russland, Indien, China

## BEDROHUNGEN

### **Marktentwicklungen und regionaler Wettbewerb**

Angestammte Märkte verlieren an Wachstumsdynamik bzw. brechen teilweise weg, regionaler Wettbewerb wird intensiver.

### **Humankapital**

Unterdurchschnittlicher Akademikeranteil und unterdurchschnittliche Annahme des Weiterbildungsangebots, Verknappung der Humanressourcen aufgrund der demografischen Entwicklung, dadurch verschärfter Wettbewerb um Humankapital.

### **Entwicklungen der EU-Politik**

Zunehmende Bürokratisierung z. B. bei der Förderabwicklung und geänderte Förder Richtlinien machen Teilnahme an EU-Programmen für Niederösterreich oft unattraktiv.

### **Verknappung öffentlicher Mittel**

Bedingt durch knappe Budgets stehen der öffentlichen Hand in den nächsten Jahren weniger finanzielle Mittel zur Gestaltung der Wirtschaftspolitik zur Verfügung.

### **Geänderte Rahmenbedingungen im Finanzsektor**

Nicht zuletzt aufgrund der jüngsten Finanzkrise wird es für Unternehmer schwieriger, geeignete Finanzierungsstrukturen aufzustellen (Basel III).

### **Basisunterstützung für Klein- und Mittelbetriebe gewährleisten**

In vielen Unternehmen, oft sind es Familienbetriebe, finden sich keine geeigneten Nachfolger, der Weiterbestand dieser Betriebe ist daher unsicher.

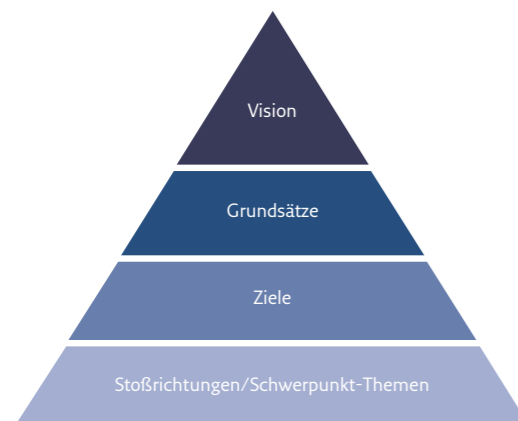
### **Projekte im Hinblick auf Nachhaltigkeit bewerten**

Mangelnde heimische Finanzierungsquellen erleichtern ausländischen Investoren den Zugang zu niederösterreichischen Unternehmen.



## Aufbau der Wirtschaftsstrategie

Vier Elemente bilden die Wirtschaftsstrategie ab. Diese sind:



### Vision

Die Vision für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich lautet:

**Unternehmerland Niederösterreich.  
Richtig wachsen.  
Besser leben.**

Niederösterreich schafft eine einzigartige Verbindung von Wirtschaftskraft und Lebensqualität, von der Menschen und Unternehmen gleichermaßen profitieren. Zukunftsorientiert. Nachhaltig. Gemeinsam.

## Grundsätze

Die handlungsleitenden Prinzipien sind:

### Fokus auf Projekte mit Hebelwirkung

In Hinkunft wird die Entscheidung, was unterstützt wird, verstärkt von der Chance einer Hebelwirkung der Projekte abhängig gemacht. Vor allem jene Projekte und Investitionen sollen unterstützt werden, die geeignet sind, hohe gesamtwirtschaftliche Effekte zu erzielen.

### Konzentration auf die innovativsten Unternehmen und Projekte

Dort, wo hoher Innovationsgrad gewährleistet ist und dadurch ein wesentlicher Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit geleistet werden kann, soll verstärkt investiert werden.

### Breite Leistungspalette für zukunftsreiche Themen

Zentrale, zukunftsreiche Themen mit „kritischer Größe“ sollen im Rahmen von Programmen – die eine breite Palette unterschiedlicher Leistungen beinhalten – unterstützt werden.

### Verstärkung der immateriellen Unterstützungen

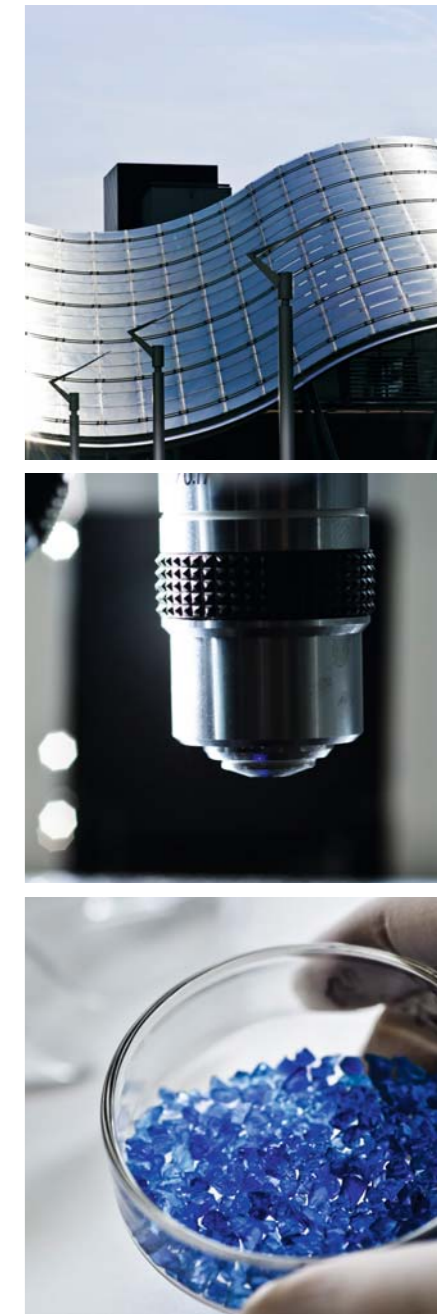
Vor allem dort, wo es Defizite und Bedarfe für Managementleistungen (z. B. Projekt- und Wissensmanagement) gibt, soll verstärkt Unterstützung angeboten werden.

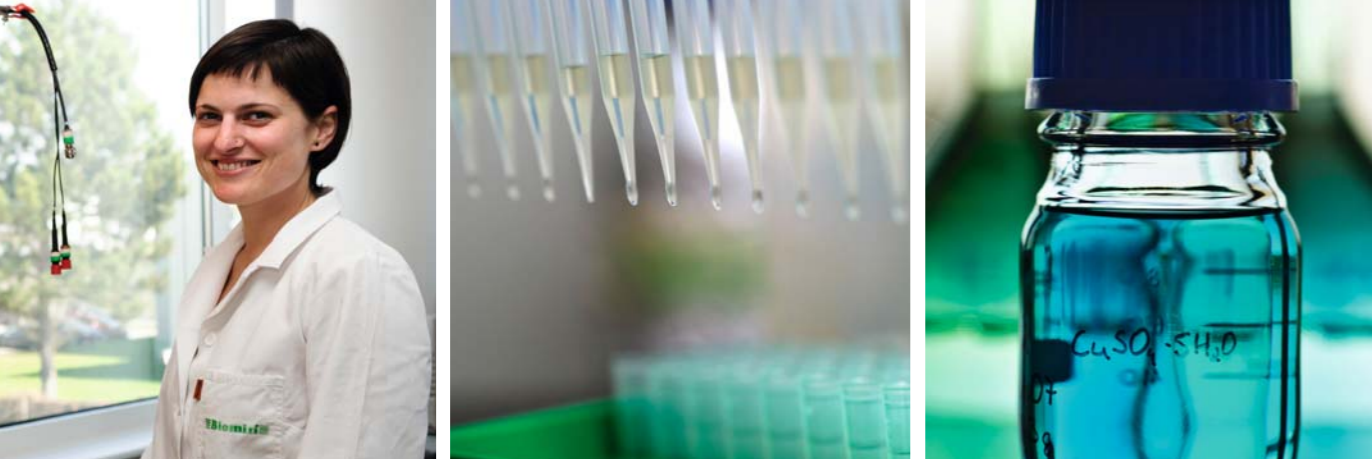
### Basisunterstützung für Klein- und Mittelbetriebe gewährleisten

Basisunterstützungen im Rahmen von Wachstums- und Innovationsinitiativen kleiner und mittlerer Unternehmen – auch in Form von Finanzierungshilfen – werden weiter geführt.

### Projekte im Hinblick auf Nachhaltigkeit bewerten

Neben dem ökonomischen Aspekt sind Projekte zukünftig auch verstärkt auf ihre soziale und ökologische Tragfähigkeit zu überprüfen. Energieeffizienz, Ressourcenschonung und soziale Verantwortung werden in Hinkunft wesentliche Kriterien für die Gewährung von Unterstützungsleistungen sein.





## Wirtschaftspolitische Ziele

Zur Orientierung und Fokussierung aller wirtschaftspolitischen Maßnahmen des Landes Niederösterreich wurde eine Reihe wirtschaftspolitischer Ziele definiert. Im Rahmen eines strategischen Steuerungs- und Evaluierungssystems wird gewährleistet, dass Stoßrichtungen, Maßnahmen und Initiativen auf diese Ziele ausgerichtet werden und einen wesentlichen Beitrag zur Zielerreichung leisten.

Die definierten Ziele auf gesamtwirtschaftlicher Ebene sind:

### \_ Höchstes Wirtschaftswachstum in Ostösterreich erreicht

Niederösterreich strebt das höchste BIP-Wachstum im Vergleich zu den angrenzenden Bundesländern (Wien, Burgenland, Steiermark und Oberösterreich) an.

### \_ Hochwertige Arbeitsplätze abgesichert und ausgebaut

Grundsätzlich wird angestrebt, die Zahl der Arbeitsplätze und die Gesamtzahl der Beschäftigten zu erhöhen. Hauptaugenmerk soll dabei auf hochwertige Arbeitsplätze gerichtet werden, da hier noch enormes Wachstumspotenzial liegt und hochwertige Arbeitsplätze auch einen wesentlichen Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit darstellen.

### \_ Niederösterreich als nachhaltiger und attraktiver Wirtschaftsstandort positioniert

Lebensqualität ist nicht nur für Bewohner eines Landes wichtig, sondern auch für Unternehmen ein wesentlicher Standortfaktor geworden. Dabei zählen nicht nur Bildungsangebote, Einkommen oder Gesundheitswesen zu wesentlichen Elementen sondern auch Naturräume, sauberes Wasser, Kunst und Kultur sowie hochwertige Freizeitangebote. In diesem Sinne wird auch die Wirtschaftspolitik mit ihren Instrumenten einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität leisten.

### \_ Schlüsselqualifikationen gesteigert

Vor allem in den Bereichen Management, Internationalisierung sowie Naturwissenschaft/Technik liegt auch zukünftig enormer Bedarf. Die Forcierung der Weiterbildung, aber auch die Bewusstseinsbildung für den „Nachwuchs“ stehen hier im Fokus.

### \_ Ressourcenschonendes und sozial verantwortungsvolles Wirtschaften etabliert

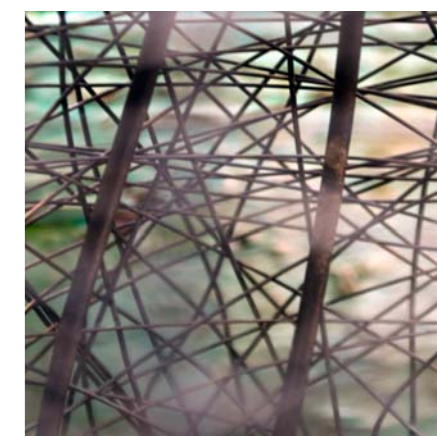
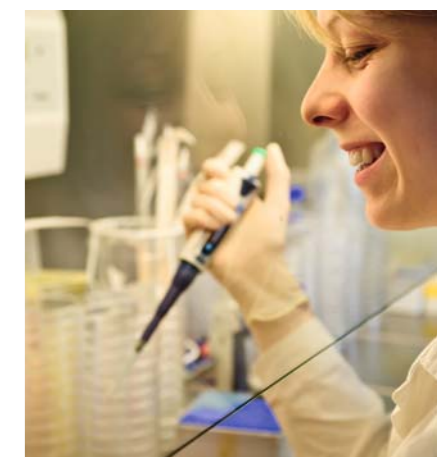
Immer mehr Unternehmen verankern das Thema Nachhaltigkeit in ihrer Unternehmensstrategie. Es sollen verstärkt Maßnahmen angeboten werden, um Unternehmen bei der Entwicklung, Umsetzung und Dokumentation von Nachhaltigkeitsaktivitäten zu unterstützen. Dadurch soll ressourcenschonendes und sozial verantwortungsvolles Wirtschaften als selbstverständliches Handlungsmuster etabliert werden.

### \_ Unternehmenswachstum beschleunigt

Zahlreiche Unternehmen zeichnen sich durch hohen Innovationsgrad und gute Ideen aus und verfügen dabei über großes Wachstumspotenzial. Dieses Wachstumspotenzial gilt es entsprechend zu fördern und dadurch Unternehmen gesundes Wachstum zu ermöglichen.

### \_ Unternehmen stärker vernetzt

In Zeiten globalisierter Märkte und Unternehmen wird es immer schwieriger mit kleinen Einheiten wettbewerbsfähig zu bleiben. Kooperation und Vernetzung sind oft wesentliche Erfolgsfaktoren, aber nicht immer leicht zu realisieren. Hier soll gezielt Hilfestellung geboten werden.



## Stoßrichtungen – Schwerpunkte – Maßnahmen

Sechs Schwerpunkte wurden als wesentliche Treiber für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit identifiziert:

INNOVATION UND TECHNOLOGIE

QUALIFIKATION

KOOPERATION

MARKTERSCHLIESSUNG

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

NACHHALTIGKEIT

### Innovation und Technologie

#### Ausrichtung der Unterstützungen auf innovative, chancenreiche Projekte

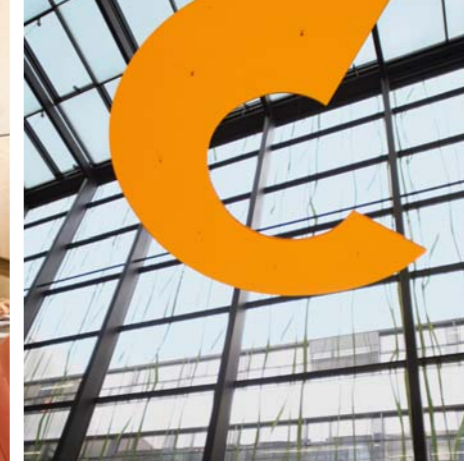
Ein Grundprinzip ist ab sofort, dass innovative Konzepte und Projekte verstärkt unterstützt werden und zwar:

- \_ Innovationsideen bei Technologien, Produkten, Prozessen, Dienstleistungen und Geschäftsmodellen
- \_ Konzepte mit hohem Neuheitsgrad (mutige Projekte)

Im Bereich Technologie liegt der Fokus auf:

- \_ dem Ausbau der Technopolstandorte
- \_ der verstärkten Nutzung von Forschungsergebnissen
- \_ der Kommunikationsoffensive Technologie

Innovative Projekte sollen nicht nur mittels Finanzierungs-, sondern auch durch Serviceleistungen, z. B. Technopolprogramm, TIP (Technologie und Innovationspartner) unterstützt werden. Bewährte Instrumente wie die Förderaktion „Innovationsassistent“ werden beibehalten.



### Qualifikation

#### Initiativen zur strategischen Weiterentwicklung von Unternehmen und deren Management

- \_ Weiterentwicklung Niederösterreichischer Bildungsscheck
- \_ Fortführung Business Class Training
- \_ Vertiefung Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
- \_ Fokussierung auf Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Innovation, Kreativität und Managementfähigkeiten

Um den Bedarf der Wirtschaft an die verantwortlichen Stellen zu transportieren, werden Gespräche mit den für den Bildungsbereich zuständigen Ressorts geführt.

### Kooperation

#### Vernetzung: Qualitativer Ausbau der Cluster

- \_ Intensivierung der Zusammenarbeit von Unternehmen in den Stärkefeldern der niederösterreichischen Wirtschaft
- \_ Stärkere Vernetzung von Unternehmen mit Forschungseinrichtungen
- \_ Stärkere internationale Vernetzung
- \_ Schaffung kritischer Größen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit (Leitbetriebe als Clusterpartner)

Neben den klassischen Unterstützungsangeboten im Bereich Finanzierung und Förderung liegt der Schwerpunkt verstärkt im Bereich der Dienstleistung (z. B. über Clustermanagement).





## Markterschließung

- \_ Die Wachstumsmärkte der nächsten Jahre werden weniger in Europa als vielmehr in den Schwellenländern sein. Asien, Afrika oder Lateinamerika werden von den Wirtschaftsforschern die höchsten, weit überdurchschnittlichen Wachstumspotenziale bescheinigt. In Niederösterreich gibt es bereits eine Reihe von Unternehmen, die auch auf diesen Märkten erfolgreich tätig sind.
- \_ Über das Programm Internationalisierung sollen Pilotprojekte gestartet werden, um relevante Potenziale aufzuspüren und niederösterreichischen Unternehmen dabei zu helfen, auf diesen Märkten Fuß zu fassen. Insbesondere in Mittelasien, Südarabien und Nordafrika gibt es eine Vielzahl von Ländern mit starkem Wirtschaftswachstum und hohen Bedarfen. Gefragt sind dort vor allem die Bereiche Bau, Infrastruktur und erneuerbare Energien/Energieeffizienz.

## Unternehmensgründung

- \_ Durch vielfältige Unterstützung wie Erstberatung vor Ort und unbürokratische Verwaltungsprozesse wird Unternehmertum und unternehmerisches Handeln in Niederösterreich leicht gemacht.
- \_ Für technologieorientierte Gründer wird je nach individuellem Bedarf passende Beratung, Coaching und Finanzierung bereitgestellt. Besonders innovative Gründungsideen werden jährlich mit dem Genius-Preis ausgezeichnet.
- \_ Zukünftig geht es darum, unternehmerisches Denken verstärkt zu fördern und vor allem jungen Menschen Unternehmertum als Berufsperspektive schmackhaft zu machen. Durch bewusstseinsbildende Maßnahmen soll so ein „Spirit of Entrepreneurship“ entstehen.

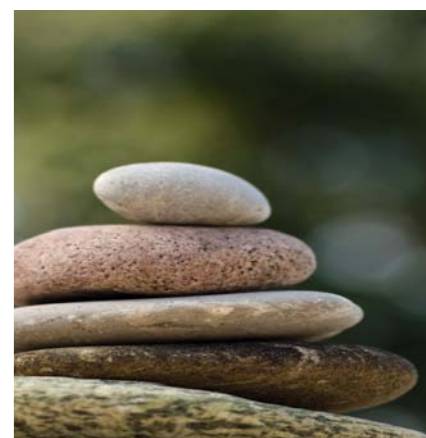
## Nachhaltigkeit

### Unterstützung Energieeffizienz

- \_ Die bestehenden Beratungs- und Förderangebote wie die betriebliche Umweltförderung und Ökomanagement sowie der Bau.Energie.Umwelt-Cluster haben sich sehr gut bewährt. Die Nachfrage nach diesen Unterstützungsangeboten ist enorm, daher wird dieser Bereich zukünftig verstärkt angeboten und entsprechend erweitert.
- \_ Ein neuer Ansatzpunkt in Zukunft wird das Thema Umwelttechnologie und Energieeffizienz im Bereich Innovation, Forschung und Entwicklung sein. Es geht darum, Unternehmen verstärkt dabei zu unterstützen, Innovationen voranzutreiben und in diesem Bereich zu forschen. Bereits jetzt sind niederösterreichische Unternehmen mit ihren Produktinnovationen international sehr erfolgreich. Zukünftig besteht hier weiteres Potential, vor allem in den neuen Wachstumsmärkten Afrika und Asien.

### Nachhaltiges Wirtschaften

- Nachhaltiges Wirtschaften wird nicht nur aus Umweltgründen immer relevanter, sondern ist mittlerweile für viele Unternehmen zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor geworden.
- \_ Die Unternehmen sollen dabei unterstützt werden, das Thema Nachhaltigkeit im Rahmen ihrer Unternehmensstrategien zu verankern und entsprechende Aktivitäten und Projekte in diesem Bereich zu starten. In einem ersten Pilotprojekt wurden interessierte Klein- und Mittelbetriebe bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsstrategien und -berichten fachlich begleitet.
  - \_ In den Unterstützungsinstrumentarien des Wirtschaftsressorts wird nachhaltiges Wirtschaften zukünftig verstärkt verankert, was in diesem Bereich entsprechende Anreize setzt. Es soll ein einfaches und transparentes System zur Bewertung der Nachhaltigkeitsaktivitäten von Unternehmen entwickelt werden.



## Impressum

**Herausgeber:** Amt der NÖ Landesregierung  
Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 14  
Tel. 02742/90 05 DW 16157, Fax DW 16330  
post.wst3@noel.gv.at, www.noel.gv.at

**Redaktion und Text:** Abteilung Wirtschaft,  
Tourismus und Technologie: Mag. Christian Neuwirth,  
Mag. (FH) Doris Mayer

**Fotos:** Rita Newman, Niederösterreich-Werbung/Kammeter

**Lektorat:** Dr. Ulrike Müller-Kaspar

**Gestaltung:** Drach-Hübler & Socher OG, Mödling

**Druck:** gugler cross media, Melk

**Stand:** September 2010

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und zur  
besseren Lesbarkeit wurde im vorliegenden Text teilweise  
die männliche Form verwendet. Die einzelnen Bezeichnungen  
gelten selbstredend auch für weibliche Personen.

**greenprint\***  
klimaneutral gedruckt



**Mix**  
Produktgruppe aus vorbildlich  
bewirtschafteten Wäldern und anderen  
kontrollierten Herkünften  
www.fsc.org Zert.-Nr. HCA-COC-100008  
© 1996 Forest Stewardship Council



Dieses Produkt wurde nach den Regeln des Umweltzeichens in einem ökologisch optimierten Produktionsprozess sowie unter Einsatz von  
Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens.  
gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at



[www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)

**Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie**

beim Amt der NÖ Landesregierung

3109 St. Pölten

Landhausplatz 1, Haus 14

Tel. 02742/9005-16157

[post.wst3@noel.gv.at](mailto:post.wst3@noel.gv.at)